



13.06.2014

Vietnamesische Baustoffhersteller sollen modernisieren

Bei Zement bisher Masse statt Klasse / Konkurrenz aus China setzt Unternehmen unter Preisdruck / Von Thomas Hundt

Hanoi (gtai) - Dem Baustoffsektor in Vietnam stehen Veränderungen bevor. Umweltfreundlichkeit und Energieeffizienz sollen in der Produktion Einzug halten. Viele Teilsegmente leiden unter der ungenügenden Auslastung ihrer Kapazitäten. Teile des größten Zementherstellers des Landes werden privatisiert. Im Hausbau als auch bei Infrastrukturprojekten sollen vermehrt Fertigelemente verwendet werden. Da bislang nur wenige Herstellungskapazitäten verfügbar sind, ergeben sich Chancen auch für deutsche Produzenten.

Vietnam lag 2012 an 13. Stelle unter den weltweit größten Zementproduzenten. Die Produktion belief sich 2013 auf etwa 61 Mio. t, davon gingen 14 Mio. t (darunter 10,3 Mio. t Klinker) in den Export und 47 Mio. t in den Inlandmarkt. Für das Jahr 2014 prognostiziert das Bauministerium eine Fertigung von 62 Mio. bis 63 Mio. t. Die Kapazität der Werke beträgt insgesamt 71 Mio. t, das heißt, die Werke waren 2013 nicht ausgelastet. Gegen Ende 2014 werden nochmals fünf neue Zementwerke mit einer Gesamtkapazität von 7 Mio. t das Angebot erhöhen. Die Qualität des Zements gilt als ungenügend. Die Werke arbeiten meist mit chinesischen Ausrüstungen.

Das Bauministerium (MoC) hat geplante Zementwerke für 2015 und 2016 gestoppt. Der Masterplan für die Zementindustrie, der bis 2020 eine Gesamtkapazität von 130 Mio. t vorsieht, wird 2014 nochmals überarbeitet. Die Ziele des Masterplans wurden zu ambitioniert verfasst. Falls die Baukonjunktur im Inland stark anzieht, sind die aktuellen Kapazitäten aber nicht ausreichend und neue Werke müssten schnell errichtet werden, meinen Marktbeobachter.

Die Krise eröffnet auch Chancen. Künftig soll es einige Qualitätsverbesserungen geben. Anlagen müssen ab 2015 über eine Abwärmerückgewinnung verfügen. Nach Angabe des MoC sind dies bisher nur fünf Anlagen. Die Werke heizen mit Kohle und mischen Abfälle bei. Die Kosten für Kohle machen nach Berechnung von Fachleuten 48% der gesamten Produktionskosten aus. Auf Strom entfallen weitere 16%. Ebenfalls sollen veraltete Öfen aussortiert werden. Die meisten Branchenunternehmen verfügen aber nicht über die Finanzkraft, um in neue Anlagen investieren zu können. Private Investoren müssen einspringen. Auch einige ausländische Unternehmen zeigen an der Übernahme von Zementwerken Interesse. Als neuralgische Verhandlungspunkte stellen sich dabei die Schürfrechte an Kalkstein heraus.

Dem Bauministerium zufolge gibt es 67 Zementwerke, der Zementverband zählt etwa 50 Branchenunternehmen. Die meisten sind klein bis mittelständisch. Etwa 27 Fabriken verfügen über eine Jahreskapazität von mehr als 1 Mio. t. Größter Produzent ist die staatliche Vietnam Cement Industry Corporation (VICEM), die 2012 einen Marktanteil von 35% hielt. Der Staatskonzern soll neu strukturiert und Teile verkauft werden. Ausländische Firmen erzielen einen Marktanteil von 28%, davon sind Holcim, Chinfon, Nghi Son und Luks die wichtigsten Produzenten.

Hohe Nachfrage nach Bausteinen in den nächsten Jahren

Der Markt hatte 2013 nach Berechnung des Bauministeriums ein Volumen von circa 22 Mio. cbm für gebrannte Wandbaustoffe und 5 Mio. cbm für ungebrannte Bausteine (Porenbetonblöcke, Zementhohlblöcke, Schaumbeton). Bis 2020 sagt das MoC eine Verdoppelung des Gesamtabsatzes voraus. Vietnam will die Verwendung von gebrannten Ziegeln auf ungebrannte, umweltfreundlichere Produkte umstellen. Die unzähligen kleinen Ziegeleien, die Ton von umliegenden Feldern entnehmen, sollen sukzessive geschlossen werden.

Im November 2012 veröffentlichte das Bauministerium Rundschreiben Nummer 09/2012/TT-BXD. Demnach müssen öffentliche Bauvorhaben in Großstädten künftig ungebrannte Materialien verwenden, private Bauherren sollen bei Gebäuden mit mehr als neun Stockwerken mindestens zu 30% ungebrannte Steine einsetzen. Ab dem Jahr 2015 müssen es 50% sein.

Noch bevorzugen Baufirmen insbesondere auf dem Land gebrannte Ziegelsteine wegen ihres sehr günstigen Preises und weil sie mit den kleineren Steinen besser vertraut sind. Die Vietnam Association For Building Materials (VABM) sieht allerdings Absatzchancen für Steine aus Porenbeton. Architekten und Bauherren müssen von deren Vorteilen überzeugt werden. Die Baufirmen benötigen zudem intensive Schulungen, damit ihre Arbeiter fachgerecht mit neuen Materialien umgehen.

Seit 2011 wurden elf Fabriken eröffnet, die Porenbetonsteine herstellen. Sie verwenden chinesische Technik. Über die größte Kapazität verfügt die Firma Anh Thai mit 300.000 cbm pro Jahr. Die Unternehmen Viglacera, Tan Ky Nguyen und Vuoang Hai konnten Porenbeton bereits exportieren.

Fertigelemente mit Zukunft

Der Baumaterialverband VABM geht davon aus, dass sowohl im Hausbau als auch bei Infrastrukturprojekten vermehrt Fertigelemente verwendet werden. Hierfür gab es bislang nur wenige Herstellungskapazitäten. Beispielsweise hat die deutsche Firma BFS an den vietnamesischen Röhrenhersteller Cuong Thuan in Dong Nai Maschinen zur Fertigung von Abwasserrohren geliefert. Im März 2012 eröffnete das chinesisch-vietnamesische Gemeinschaftsunternehmen Kien Hoa-Dat Viet das nach eigenen Angaben landesweit größte Werk zur Herstellung von Betonpfählen. Und im Oktober 2012 nahm ein Werk zur Herstellung von Betonfertigelementen des australischen Unternehmens Conrock in Ho-Chi-Minh-City den Betrieb auf. Die französische Saint Gobain produziert außerdem in zwei Werken Gipsplatten für den lokalen Markt.

Die Gesamtkapazität der Bauglasbranche erreichte 2013 etwa 170 Mio. qm bei einer Produktion von nur 79 Mio. qm, berichtet das Bauministerium. Sieben große Werke bestimmen das Angebot. In den Jahren 2014 und 2015 sollen zwei neue Fabriken das Angebot ergänzen. Die Vietnam Glas Association (Vieglass) schlägt vor, dass keine neuen Projekte genehmigt werden. Denn besonders im Floatglas-Segment sei die Stimmung schlecht. Die Branchenunternehmen seien nicht ausgelastet und die Lager überfüllt.

Auf Floatglas erhebt Vietnam einen Einfuhrzoll von 40%. Bei verarbeiteten Produkten beträgt die Abgabe 15%. Lokale Anbieter fordern höhere Einfuhrabgaben zum Schutz ihrer Industrie, weil Importprodukte aus der VR China den Markt überschwemmen würden.

Der staatliche Kohle- und Bergbaukonzern Vinacomin eröffnete 2010 eine der größten Anlagen in Südostasien. Die Chu Lai Floating Glass Factory in der Provinz Quang Nam (<http://www.cfg.com.vn>) kann 900 t Glas pro Tag erzeugen. Vinacomin profitiert am Standort von den vorhandenen

Quarz- und Sandvorkommen. Der zweitgrößte Hersteller von Floatglas ist Viglacera (<http://www.viglacera.com.vn>). Ein weiterer bedeutender Hersteller ist die Vietnam Float Glass Company (<http://www.vfg.vn>). Im März 2014 nahm die vietnamesische Firma Sado eine Fabrik zur Herstellung von Flachglas in Betrieb. Das Werk verfügt über eine Kapazität von 18 Mio. qm pro Jahr. Die Produktionstechnik lieferten die Unternehmen Lisec, Benteler und Glaston.

Vietnam zählt zu den führenden Fliesenherstellern

Ebenfalls stark ausgeweitet wurde in den letzten Jahren die Fliesenfabrikation. Seit 2010 liegt Vietnam unter den weltweiten Produzenten auf Rang sechs. Laut Bauministerium betragen die Kapazitäten 2013 rund 435 Mio. qm. Davon entfällt der Großteil auf keramische Fliesen. Der gesamte Absatz lag 2013 bei 224 Mio. qm (+17% gegenüber 2012). Die Branchenfirmen haben große Lagerbestände angehäuft.

Auch in diesem Markt haben lokale Produkte Probleme, sich im Binnenmarkt zu behaupten, und müssen die Preise senken. Falsch deklarierte Importe aus der VR China, die nach Verbandsangaben teilweise unverzollt und unversteuert verkauft werden, setzen den Firmen zu, heißt es. Der Verband fordert bessere Kontrollen.

Der Marktführer Prime Group (<http://www.prime.vn>) beliefert nach Pressemeldungen 20% des inländischen Marktes. Prime verfügt über 6.500 Absatzmittler und betreibt sechs Werke mit einer Gesamtkapazität von 75 Mio. qm. Im Dezember 2012 übernahm die Siam Cement Group aus Thailand für 240 Mio. US\$ einen 85%-Anteil an der Prime Gruppe, die ihre Aktivitäten im Ausland verstärken möchte. Ein weiterer inländischer Hersteller ist Viglacera, deren Werke über 30 Mio. qm an verschiedenen Fliesen fertigen können. Drittgrößter soll die Firma Dong Tam sein.

(T.H.)


Dieser Artikel ist relevant für:

Vietnam

Baustoffe, Glas, Keramik, allgemein, Baustoffe (Zement, Mörtel, Gips etc.)



KONTAKT

Helmut Kahlert

 0228/24993-209

 **Ihre Frage an uns**

VERWANDTE ARTIKEL

-  Nachfrage nach Baumaterialien in Russland uneinheitlich
-  Chinesische Baustoffbranche leidet unter Überkapazitäten

- Saudi-Arabien muss Zementproduktion steigern
- Wirtschaftstrends Jahreswechsel 2013/14 - Eritrea
- Ägyptens Baustoffindustrie expandiert

[http:// www.gtai.de/GTAI/Navigation/DE/Trade/maerkte,did=1031202.html](http://www.gtai.de/GTAI/Navigation/DE/Trade/maerkte,did=1031202.html)

© 2014 Germany Trade & Invest

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.